

Dokumentation Forum 1: Der Bildungsbereich Erwachsenenbildung

Das Forum begann mit einem Grußwort von Ina Mausolf, der Referatsleiterin für den Bereich allgemeine, berufliche und politische Weiterbildung, außerschulische Berufsbildung des Senats Bremen. Sie unterstrich dabei die Wichtigkeit von europäischer Projektarbeit.

Anschließend stellten Sibilla Drews, Hans Georg Rosenstein und Christine Bertram das Team Erwachsenenbildung mit seinen Bereichen Erasmus+, Europäische Agenda für Erwachsenenbildung und EPALE und seine Entwicklung seit 2014 vor.

Insgesamt 20 Projekte haben ihren Ansatz und ihre Ergebnisse in zwei Projektemärkten zu den Themen Zugang zu Bildung und Bildungspersonal vorgestellt und mit den interessierten Teilnehmenden dazu diskutiert.

Diskussionsrunde 1: Thema Zugang zu Bildung

In der ersten Fishbowl-Diskussion wurde diskutiert, mit welchen Strategien die Einrichtung die benachteiligten Lernenden erreicht und was von und mit Europa dazu gelernt wurde. Wie sollte das Nachfolgeprogramm von Erasmus+ für das Thema Zugang zu Bildung/Erreichung von benachteiligten Gruppen aufgestellt sein?

Hinsichtlich des Nachfolgeprogramms wurde positiv festgehalten, dass Inklusion weiterhin ein zentrales und wichtiges Thema bleiben soll. Als unmittelbare Herausforderungen ergibt sich daraus, dass Wege gefunden werden müssen, benachteiligte Gruppen stärker an den einzelnen Projekten zu beteiligen. Generell gilt es auch, den Nutzerkreis von Erasmus+ zu erweitern und neue Einrichtungen zu gewinnen.

Ein weiterer Punkt in der Diskussion waren die Themen Verbreitung und Nachhaltigkeit: Die Zugänglichkeit von Projektergebnissen sollte verbessert werden. Zudem sollte es möglich sein, Projekte im Anschluss an die Projektlaufzeit zwecks besserer Verbreitung zu verlängern. Um die Nachhaltigkeit zu erhöhen, erscheinen Vernetzungsveranstaltungen für Projekte, wie beispielsweise von der Nationalen Agentur organisiert, als geeignete Formate. In Bezug auf die Antragstellung im Nachfolgeprogramm wurden folgende Aspekte diskutiert: Generell sollte diese erleichtert werden, was insbesondere durch die Kürzung des Antragsformulars sowie durch den Wegfall von redundanten Fragen erreicht werden könnte.

Diskussionsrunde 2: Thema Bildungspersonal

In der zweiten Fishbowl-Runde wurden folgende Fragen diskutiert: Was sind die Trends und Bedarfe für das Bildungspersonal? Wie muss das Nachfolgeprogramm zu Erasmus+ aufgestellt sein?

In Bezug auf das Nachfolgeprogramm wurde festgestellt, dass die derzeitige Aufteilung in Mobilitätsprojekte und Strategische Partnerschaften sowie die pauschalierte Förderung mit Einheitenkosten gut funktionieren und kein Änderungsbedarf besteht. Allerdings wünschten sich die Diskutierenden, dass der Aufwand für die Antragstellung verringert wird: durch Verschlinkung der Projektanträge und durch die Möglichkeit, mehr in Gesamttexten als auf einzelne Fragen zu antworten. Die Unterstützung der Nationalen Agentur durch ihre Antragsberatung wurde dabei als positiv wahrgenommen.

Für die Projektdurchführung im Nachfolgeprogramm wurde mehr Flexibilität hinsichtlich der Dokumentation von Aktivitäten gewünscht. Zudem wurde angeregt, wie bereits ähnlich in der vorherigen Diskussion, an die eigentliche Projektlaufzeit eine Verbreitungsphase anschließen zu können, um die Nachhaltigkeit der Ergebnisse zu erhöhen. Hinsichtlich der Verbreitung empfanden die Diskutierenden die aktive Nutzung von EPALE als wichtig und hilfreich.